

Marco Camenisch

Denken erwünscht!

mn. Regelmässige TAXI-LeserInnen wissen, ich finde es mehr als schockierend wie mit Marco Camenisch (21.1.1952) umgegangen wird. Wenn ich seine Geschichte anschau, komme ich immer noch zum Schluss, hier war und ist Rachejustiz der Motor.

Begonnen hat sein Horrorweg Ende der 1970er Jahre mit einer versuchten und einer gelungenen Sprengung von Strommasten. Damit ärgerte der Tierfreund, Alpgänger und politisch kritische Marco die Stromlobby. Anfang 1980 wird Marco wegen der beiden Sprengstoffanschläge verhaftet. Der Schaden wird mit 1,4 Millionen Schweizer Franken angegeben. Die Opfer: ein Hochspannungsleitungsmast des Elektrokonzerns NOK (einer der Konzerne, die damals in der Schweiz Atomkraftwerke betrieben, heute AXPO) und gegen Transformatoren und den Richtstrahlmast eines Bündner Elektro-Unterwerkes. Die NOK bezeichnete dies offiziell als „klassischen Terrorakt“.

Das Gerichtsurteil war gnadenlos und extrem hart: 10 Jahre Zuchthaus.

Kein Kinderschänder bekommt eine derart hohe Strafe. Kein Totraser geht so lange nach Regensdorf. Wer einen Menschen tötet, muss oft weniger lang hinter Gittern als Marco Camenisch, damals. Da stellt sich - nicht nur mir - die Frage: Was steckt dahinter? Eine Verbandlung der AKW-Strom-Männer mit der Justiz? Wollten da die einen den anderen gefallen? Ich bin überzeugt, dass es so war.

Die Zeit der 1970er/80er Jahre waren geprägt vom Widerstand gegen AKWs. Gleichzeitig rüstete die Stromindustrie auf. Unzählige Millionen Franken an Gewinnen lockten.

Kurzer Rückblick:

1969-84 Inbetriebnahme der Schweizer Atomkraftwerke Beznau I (1969), Beznau II (1971), Mühleberg (1972) Gösgen (1979) und Leibstadt (1984), allesamt mit ausländischen Reaktoren.

1973 Olten, erste Grossdemo gegen AKWs mit über tausend Menschen und einer Petition mit 16'000 Unterschriften. Gründung Gewaltfreie Aktion Kaiseraugst (GAK).

1974 Brandanschlag auf die Planbaracke des AKW Verbois und auf eine Transformatorstation in Verbier.

1975 Baugeländebesetzung und Demo zur Verhinderung der Bauarbeiten in Kaiseraugst.

1977 Besetzungsversuch von Gösgen, scheitert am harten Polizeieinsatz.

Danach verbreiterte sich die Anti-AKW-Bewegung. Es folgten Demos, Petitionen, Blockaden (Leibstadt-Transformator in Genf) und immer wieder Anschläge (Informationspavillon Kaiseraugst, gefällte Meteomasten in Gösgen und Graben).

Nicht nur in der Surselva protestierte die Bevölkerung gegen eine Energiepolitik, die vorsah, das Wasser des Hinterrheins in die Kraftwerke Ilanz 1 und 2 umzuleiten.

Die schweizweiten Aktionen wurden von vielen Menschen, die passiv blieben, gutgeheissen. Das passte wohl der AKW-Stromlobby nicht. Es brauchte einen Stimmungswechsel.

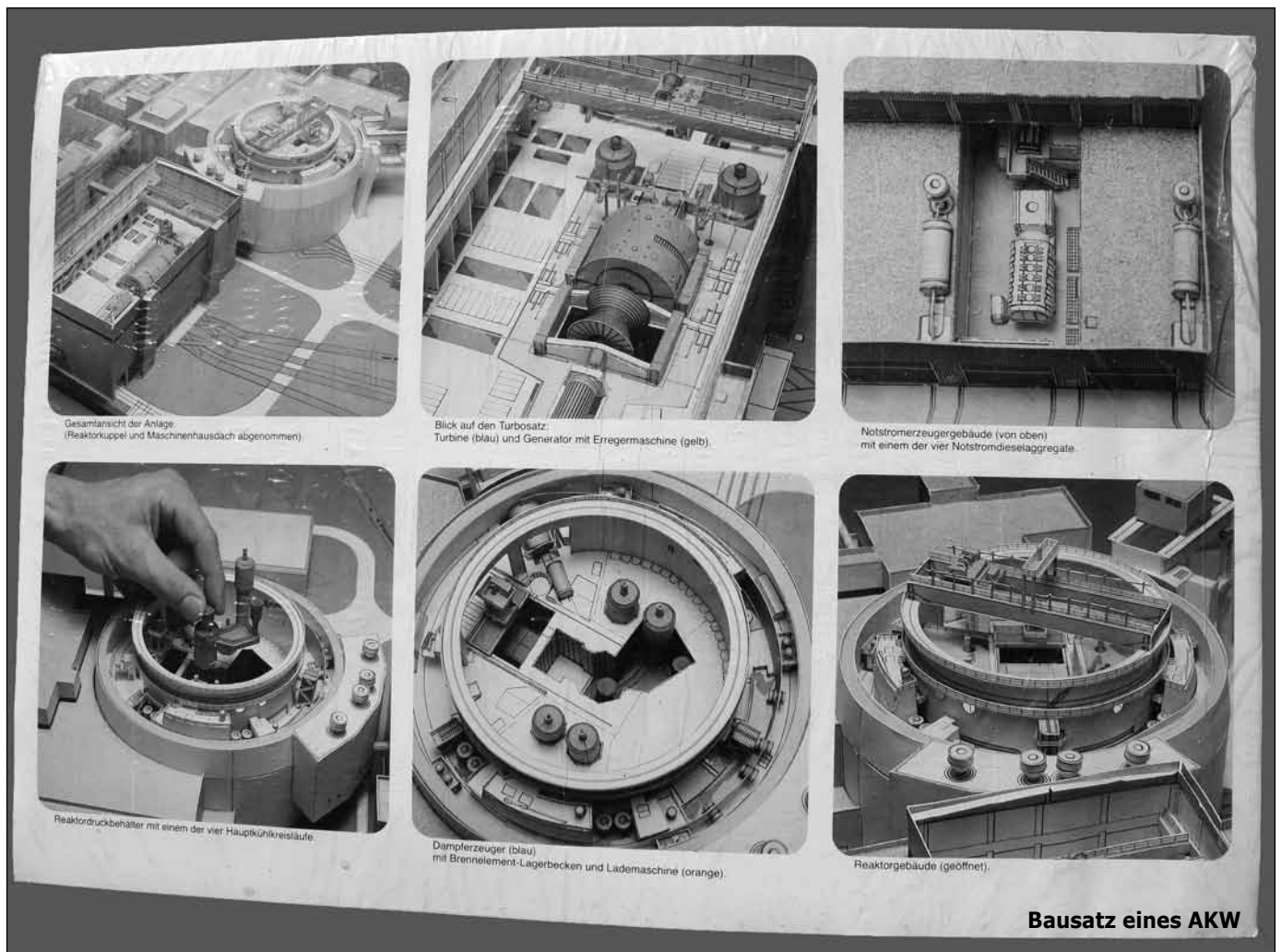
Denn ohne Kernenergie keine Profite.

Marco Camenisch musste büssen. Er war, wie viele andere seiner Generation, inzwischen politisiert, stellte Fragen, verlangte Gerechtigkeit und war nicht blind gegen Machtmissbrauch, Ausbeutung, Kumpanei und Profitgier. In der Schweiz ein Sakrileg. Zudem machten der Obrigkeit die immer heftiger werdenden Jugendunruhen Probleme. Ein Novum in der angepasst-obrigkeitsgläubigen Schweiz.

Was danach folgte, ist unschön, aber entbehrt nicht einer gewissen Logik. Der Naturmensch hinter Gittern, weiss, dass er unverhältnismässig hart bestraft wurde, weiss, dass ein Exempel statuiert wurde, weiss vom Filz, dem er zum Opfer fiel. In den Medien wird er als „Öko-Terrorist“ verunglimpft. Die Bevölkerung steht unter dem Eindruck der jahrelangen Negativ-Berichterstattung zu den Aktionen der deutschen Baader-Meinhof/RAF und der italienischen Brigade Rosse.

Die meisten Medien machen mit, Camenisch wird zum Buh-Mann, sein Konterfei zielt Fahndungsplakate, die AKW-Lobby kann weiter machen.

Im Zuchthaus schliesst sich Marco Camenisch einer Gruppe an, die ausbricht. Dabei kamen Schusswaffen zum Einsatz.



Bausatz eines AKW

Ein Mensch wurde getötet, einer schwer verletzt. Marco Camenisch hat nicht geschossen, trotzdem wurde er als Mittäter wegen versuchten Mordes angeklagt. Wo taucht ein Mensch auf der Flucht unter? Wo findet er Hilfe? Bei Menschen, die ähnlich denken. Logisch. Der italienisch sprechende Marco flieht nach Italien. Einem Land mit stabiler Tradition, wenn es um Widerstand und den Schutz Untergetauchter geht.

Es folgen zehn Jahre Untergrund. Was das aus einem Menschen machen kann, können wir anderen nur ahnen. Oder nachlesen. Denn Marco äusserte sich immer wieder zu Themen. Bezog Position gegen Ausbeutung, gegen nukleare Entwicklungen, gegen Tierversuche. Anzunehmen ist, dass er sich auch aktiv gegen Projekte einsetzte. Gerade in Italien ist der Nährboden ideal für illegale Profite, für Ausbeutung von Natur und Mensch, für Spekulationen zum Wohle einiger weniger und zum Schaden vieler.

Wie auch immer. Marco als Phantom konnte für vieles verantwortlich gemacht und mit Dreck beworfen werden. Schlagzeilen machte die Ermordung eines Schweizer Grenzbeamten. Diese Tötung wurde Marco Camenisch zugeordnet. Dafür wurde er mit 17 Jahren (wegen fehlender Reue) bestraft. Diese Strafe musste auf 8 Jahre reduziert werden. Zu offensichtlich war das Fehlurteil.

Was mich sehr ärgert, ist die Ungerechtigkeit, die Härte die Marco Camenisch angetan wird. Jeder Kriminelle, jeder Mörder, Kinderficker, Vergewaltiger wird relativ schnell entlassen, bekommt Freigang und Vergünstigungen. Nicht so Marco Camenisch. Als Begründung wird seine Gradlinigkeit angeführt. Dass er sich nicht brechen liess. Kein Urlaub, keine bedingte Entlassung. Im Gegenteil. Er wird gegen die Aussenwelt abgeschottet. Darf nicht mehr kommunizieren. Fast so, wie wenn die Justiz noch im Mittelalter wäre.

Worum geht es hier? Darf ein Mensch seine Meinung nicht äussern? Darf er den Staat, seine Organe, deren ausführende HelferInnen nicht mehr kritisieren? Darf er auch keine kritische oder radikale Position vertreten, wenn es gegen die Interessen von Profiteuren geht? Das wäre ja krass, wenn dem so wäre. Denn auch wenn wir die Augen vor der Zerstörung unserer Welt, dem Leiden von Menschen ausserhalb unseres Lebensmittelpunktes verschliessen, ändert das nichts daran, dass wir mitschuldig sind. Natürlich können wir uns von den Medien berieseln und uns durch Konsum ablenken lassen. Wir können gegen Ausländer schimpfen, uns politischen Parteien anschliessen und behaupten „wir“ seien gute Menschen.

Es bleibt trotzdem eine Lüge.

Dies würden Millionen Menschen, die in Flüchtlingslagern darben, die derzeit im Libanon, in Syrien den Winter schutzlos



überleben möchten, bestätigen. Dies würden all die vergewaltigten weiblichen Personen bestätigen, das würden all die Menschen, die zu Tiefstlöhnen und krasen Arbeitsbedingungen in Fabriken unsere Luxusgüter herstellen, bestätigen. Aber, ich bin überzeugt, dass wissen Sie alles genauso gut wie ich. Wenn nicht noch detaillierter.

Was mir an Marco Camenisch imponiert ist, dass er sich trotz widrigster Umstände nicht hat zerbrechen lassen. Er hat sich immer auf dem Laufenden gehalten, hat sich weiter gebildet. Er hat sich immer gegen Ungerechtigkeiten engagiert, viel dazu geschrieben. Natürlich hat er sich mit ähnlich denkenden

Menschen vernetzt. Er hat auch immer Schriften, Thesen und Pamphlete in Umlauf gebracht. Sein Kampf konzentrierte sich gegen jede Form von Unterdrückung und Ausbeutung, zur Verteidigung von Mensch, Erde und aller Lebewesen.

Sehr vieles von dem leuchtet mir ein.

Wie eine Verbesserung unserer Lebensumstände zu erreichen ist, wie die herrschenden Verhältnisse geändert werden können, darüber kann und soll diskutiert werden. Für mich steht fest, dass sehr viel Ausbeutung stattfindet, dass viel Unrecht geschieht, damit es uns hier derart gut geht. Stichworte sind Kleiderproduktion in Bangladesch und Kambodscha,

Nestlé und das Wasser, Umweltschäden und Menschenrechtsverletzungen durch Glencore und Kumpanen, Ölförderung und Ölteppiche, Quecksilbervergiftung durch die Lonza, Aluminiummüll z.B. durch Kaffee kapseln und Umweltverschmutzung durch PET-Flaschen, Atom- und Sondermüll, der ins Meer gekippt oder in armen Ländern illegal entsorgt wird. Die Liste liesse sich ellenlang fortführen. Jeder der mir erzählt er/sie gehe sorgsam mit der Natur um, sei für Umweltschutz, etc. und Getränke aus PET-Flaschen konsumiert oder zuhause den Kaffee aus der Kapselmaschine bezieht, ist unglaubwürdig.

Aber das ist eine andere Diskussion...

Auf den folgenden zwei Seiten drucken wir die Medienerklärung der Solidaritätsgruppe für Marco Camenisch und die Erklärung zum Hungerstreik von Marco Camenisch ab.

Solidarität mit Marco Camenisch im Hunger- und Arbeitsstreik

Am 30. Dezember ist der anarchistische Gefangene Marco Camenisch in den Hungerstreik getreten; seit dem 6. Januar verweigert er zudem die in Schweizer Knästen übliche Zwangsarbeit.

Der Hungerstreik sei Ausdruck seiner Solidarität mit weltweiten Kämpfen inner- und ausserhalb der Knäste, schreibt er. Wie jedes Jahr beteiligt sich Marco mit einem befristeten Streik an den Mobilisierungen gegen das World Economic Forum in Davos. Auch unterstützt er das alljährliche internationale Forum gegen Isolation, das von türkischen Gefangenenorganisationen durchgeführt wird.

Dieses Jahr dauert sein Hungerstreik allerdings länger als in früheren Jahren. Dazu kommt ein Arbeitsstreik. Marco wurde vom 30. Dezember bis zum 6. Januar in Isolationshaft verlegt, weil er eine aus seiner Sicht erniedrigende Urinprobe (Drogentest) verweigert hatte. In der Logik der Knastleitung kommt das einer positiven Probe gleich. Zusätzlich zur Isolationshaft hat man ihm deshalb den Computer für ein halbes Jahr entzogen. Das trifft Marco, der einen regen Austausch mit Genoss/innen, Liebsten und Freund/innen aus der ganzen Welt pflegt, besonders hart. Der Computer ist für ihn ein unverzichtbares Hilfsmittel. Das weiss auch die Knastleitung: sie will ihm den Kontakt nach draussen möglichst erschweren. Aus Protest dagegen ist Marco in den Streik getreten.

Die Bestrafung muss im Gesamtzusammenhang gesehen werden. Marco ist Langzeitgefangener, er sitzt seit 23 Jahren ununterbrochen im Knast. In dieser langen Zeit hat er sich politisch nicht brechen lassen.

Seit Mai 2012 hätte er freikommen können. Doch das unter dem Einfluss des dubiosen Psychiaters Frank Urbaniok stehende Zürcher Amt für Justizvollzug sperrt sich gegen eine bedingte Entlassung und wird dabei von zwei SVP- und einer SP-Richter/in des Zürcher Verwaltungsgericht unterstützt. Ihre Argumentation im Urteil von Oktober 2013: weil er sich als Anarchist verstehe und sich nicht psychiatrisieren lasse, darüber hinaus auch noch Kontakte zu aktiven Linken pflege, dürfe er nicht entlassen werden. Das ist nichts anderes als Gesinnungsjustiz.

Unklar bleibt, ob es erneut Bestrebungen gibt, Marco nachträglich zu verewahren - wie es schon 2007 der SP-Staatsanwalt Ulrich Weder ohne Erfolg versucht hatte. Dass das Leben von Gefangenen keinen Wert besitzt, hat vor kurzem das mehr als milde Urteil gegen jene Wärter gezeigt, die in Bochuz den Gefangenen Skander Vogt verrecken liessen.

Wir müssen verhindern, dass sie Marco lebend begraben. Zeigt eure Solidarität - klopft den Schreibtischtäter/innen auf die Finger!

Freund/innen und Unterstützer/innen von Marco Camenisch Januar 2014

Schreibt an (Abs. nicht vergessen): Marco Camenisch, PF 75, 5600 Lenzburg

* Erklärung zum Hungerstreik: <http://ch.indymedia.org/de/2014/01/91181.shtml>

* ausführliches Interview in der Tessiner Unia-Zeitung Area: <http://www.areaonline.ch/La-repression-e-la-risposta-del-potere-alla-paura-887e0e00>

* Solidarität von Andi Stauffacher, gefangene Kommunistin im Knast Winterthur: <http://ch.indymedia.org/de/2014/01/91203.shtml>

* Solidaritätserklärung Rote Hilfe Schweiz: <http://ch.indymedia.org/de/2014/01/91194.shtml>

Bücher:

* Marco Camenisch, *Résignation est complicité*, Entremonde, Genève/Paris, 2013, <http://www.entremonde.net>

* Piero Tognoli, *Achtung Banditen! Marco Camenisch e l'ecologismo radicale*, Nautilus, Torino, 2013 (2. Auflage), <http://www.ecn.org/nautilus>

Zuständig sind:

* Direktion der Justiz und des Innern, Kaspar-Escher-Haus, Neumühlequai 10, PF, 8090 Zürich, verantwortlicher Regierungsrat: Martin Graf, 043 259 25 01

* Amt für Justizvollzug, Feldstrasse 42, PF, 8090 Zürich, Amtsleitung: Thomas Manhart, 043 259 81 00, info-juv@ji.zh.ch

* Justizvollzugsanstalt Lenzburg, PF 75, 5600 Lenzburg, Knastleitung: Marcel Ruf, 062 888 77 66, 062 888 77 67 (Fax), direktion.jva@ag.ch

Hungerstreik 30.12.'13 bis mind. 26.01.'14 und Arbeitsstreik vom 6.01.'14 bis mind. 26.01.'14

Ist mein solidarischer Beitrag am weltweiten Widerstand und Kampf zur totalen Befreiung inner- und ausserhalb der Mauern, gegen Repression, Klassenjustiz, Knast, Folter, Isolation, Sexismus, Rassismus, Xenophobie, gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Vernichtung des Lebens auf dem Planeten. Eine Vernichtung, die sich seit dem Aussterben der Dinosaurier (Meteoriteneinschlag?) jener erdgeschichtlichen Katastrophe noch nie so angenähert hat (z.B. Artensterben). Die heute jedoch durch die patriarchalische technoindustrielle Zivilisation der global mörderischen und terroristischen Herrschaft, Unterdrückung und Ausbeutung durch das Kapital und seine Staaten vorangetrieben und vollbracht wird.

Es ist mein Beitrag zur gemeinsamen revolutionären Solidarität jenseits der Tendenzen, für die Freiheit aller revolutionären Gefangenen und aller Gefangenen weltweit. Es ist ein solidarischer Gruss an alle, die für totale Befreiung kämpfen.

Es ist Beitrag und Aufruf zum Kampf gegen das MörderInnentreff der Herrschenden und Lakaien des WEF in DAVOS (21.01 – 24.01'14) wo sie sich in Luxus schwelgend treffen um ihre inneren Gegensätze, die imperialistische Aufteilung der Welt, den imperialistischen Krieg gegen innen und aussen ihrer Länder zur Nachhaltigkeit und zum Wachstum der kapitalistischen Plünderung der Gesellschaften, Völker, „Ressourcen“ und des gesamten Planeten wirtschaftlich, politisch und militärisch auch in Davos effektiver weiterzuverhandeln.

Es ist mein Beitrag und Gruss ans diesjährige Symposium vom 24. bis 26.01.'14 der GenossInnen aus dem türkischen Staat, gegen Imperialismus, Repression, Folter, Isolation F-Typ, mit ihrem reichhaltigen Programm und Grup Yorum Konzert.

Die länger als vorgesehene Dauer und dazu Arbeitsstreik dieser Mobilisierung ist aus folgendem Anlass, den ich als „Nebenanlass“ mit doch besserem Infobedarf umgehend als Teil aber ausserhalb dieser Erklärung nachreichen werde:

Als allgemein missbräuchlich Schikane und Erniedrigung aber auch politische Provokation wurde am 30.12.13 wegen „Verdacht auf Cannabiskonsum“ eine Urinprobe verordnet, was ich, prinzipiell verweigere. So bekam ich vom 30.12.13 bis 04/01/'14 Arrest, und da bei Verweigerung der Test automatisch als positiv bewertet wird, wurde mir im Zuge dieser geballten Ladung an Rechtsbrüchen und -verletzungen auch der PC umgehend entzogen (für 6 Monate). Alles „gemäss Hausordnung“, die die PCs als „Unterhaltungselektronik“ bezeichnet. Die jedoch für viele Gefangene und erst recht für mich in Wirklichkeit grundlegendes Speicher- und Arbeitsgerät für „alles“ sind, und für mich meiner gesamten persönlichen und politischen Beziehungs- und Beitragsarbeit. Was bei plötzlichem PC-Klau natürlich ein enormer Aufwand und Verlust zur Neuorganisation und Umstellung praktisch von Null auf bedeutet, für den Gefangenen und seine Beziehungen.

Solidarität und Liebe für Andi! Für Gabriel, Monica und Francisco!

Solidarität und Liebe den Gefangenen der VZF in Griechenland, Nicola und Alfredo und allen in Italien und in allen Knästen der Welt!

Solidarität und Liebe den KämpferInnen im „Phönix Projekt“, „Green Nemesis“, allen FAI/FRI – Zellen und allen Kämpfenden Zellen und Individuen, Gruppen und Völkern weltweit!

Für die totale Befreiung!

marco camenisch
Lenzburg, CH
6.1.2014

Inserat



die zeitung für
klassenkampf
frauenkampf
kommunismus

aufbau 

theorie & praxis
5x im jahr

Jahresabonnement CHF 30.-
www.aufbau.org: "abo bestellen"
oder post an: aufbau, "abo"
postfach 8663, CH-8036 Zürich